

C	— 55,04%
H	— 5,68 >
N	— 14,14 >
S	— 1,52 >
O	— 23,72 >

Beim Umschütteln einer Chlorproteinchromlösung mit Silberoxyd entfärbt sich die Lösung, und wird eine neue Portion Chlorwasser zugegeben, so erscheint die frühere Färbung nicht wieder. Bei genannter Reaction findet Zersetzung des Chlorproteinchroms unter Bildung einiger krystallinischer Verbindungen statt, die noch nicht genau untersucht worden sind.

Chlorproteinchrom sowie auch Proteinchromogen gehören nicht zu der Gruppe der Eiweissstoffe, sondern stellen wahrscheinlich den Grundstoff vieler tierischer Farbstoffe vor. Beim Zusammenschmelzen mit Aetzkali zerfällt das Chlorproteinchrom unter Bildung von Pyrrol, Indol, Scatol u. s. w. Das charakteristische Absorptionsspectrum des Chlorproteinchroms ist folgendes;

a) In 50% alkoholischer Lösung ist der Absorptionsstreifen: 376—484, in weniger concentrirter Lösung: 567—497.

b) In alkoholischer und salzsaurer Lösung: 576—484. In weniger concentrirter Lösung: 544—528.

c) In ätherisch—alkoholischer Lösung erhält man 2 Absorptionslinien 1) 576—564 2) 522—509.

d) Ist die Absorption eine ziemlich starke: 576—574.

Worms, W. Ueber den Einfluss verdünnter Pyrophosphorsäurelösungen auf das erste (krystallinische) Albumin des Hühnereiweisses. Aus dem Laboratorium der physiologischen Chemie der kasaner Universität. Journal der Russischen physik. chemisch. Ges. Bd. 30, Abt. I (1898) S. 310. Жур. Русск. физ.-хим. Общ.

In Anbetracht dessen, dass in Lösung befindliche Pyrophosphorsäure leicht in Orthophosphorsäure übergeht, benutzte der Autor frischbereitete Pyrophosphorsäure, wobei er die Quantität der Beimengung von Orthophosphorsäure bestimmte.

Durch Dialyse einer Albuminlösung gegen Pyrophosphorsäurelösungen von verschiedener Concentration (0,05%, 0,2% und 0,5%) wurden dem Aussehen nach verschiedene Lösungen erhalten, die aber folgende gemeinsame Eigenschaften besaßen: 1) aus einer sauren Lösung wird das Albumin durch neutrale Salze niedergeschlagen; b) bei vorsichtiger Neutralisation fällt ein Niederschlag aus, der sich rasch in einer geringen Menge Alkali auflöst; 3) aus 95% Alkohol scheidet sich das Albumin als weisser feinflockiger Niederschlag aus; Beim Erwärmen im Wasserbade verwandelt sich eine Albuminlösung sogleich in Gallerte, die es nicht gelingt in Wasser wieder aufzulösen; c) beim Erhitzen einer Albuminlösung in Pyrophosphorsäure in zugeschmolzenen Rohren beobachtet man Folgendes: wird das Rohr in kochendes Wasser gebracht, so verwandelt sich anfänglich die gesammte Flüssigkeit in eine feste opalescirende Gallerte; nach einiger Zeit wird diese flüssig, und die Opalescenz wird schwächer. Nach 1½—2-stündigem Erhitzen löst die Gallerte sich auf und die

Lösung bleibt flüssig auch beim Erkalten; letztere ist klar, wird von Alkohol nicht gefällt, sondern verwandelt sich unter dessen Einwirkung nur in eine flüssige Gallerte, aus welcher das Albumin von Aetherin in heissem Wasser löslichen Flocken ausgeschieden wird.

Die Analyse der erhaltenen Präparate leitet den Autor zu folgenden Schlüssen: eine Pyrophosphorsäurelösung von gewisser Concentration liefert ein Product von bestimmtem Phosphorgehalt; bei verstärkter Concentration steigt der Phosphorgehalt. Daraus folgt, dass die Pyrophosphorsäure mit Albumin mehrere Verbindungen liefert. Die aus einer erwärmten pyrophosphorsäuren Albuminlösung erhaltenen Präparate zeichnen sich durch niedrigeren Phosphorgehalt aus, woraus ersichtlich ist, dass pyrophosphorsaures Albumin beim Erwärmen einen Teil der mit letzterem verbundenen Säure verliert. Die Constitution des pyrophosphorsäuren und des orthophosphorsäuren Albumins vergleichend, gelangt der Autor zu dem Schluss, dass beim Erwärmen ersteres in letzteres übergeht.

Krüger, F. Prof. Ueber den Rhodankaliumgehalt im Speichel von Rauchern und Nichtrauchern. Tomsk, 1898. О содержаніи іодистаго калия въ слюнѣ курильщиковъ и некурильщиковъ.

Zahlreiche Untersuchungen des Speichels von Rauchern und Nichtrauchern lassen den Autor folgende Schlüsse ziehen.

1) Die Menge des im Laufe von 24 Stunden ausgeschiedenen Speichels beträgt circa 250—300 cc.

2) Die Rhodanverbindungen, die im Speichel gefunden werden, stellen kein Product beginnender Zersetzung (Schiff) vor, und die Reaction auf Eisenchlorid hängt nicht von der Beimengung von Tabaksrauch zum Speichel (A. Bernard) ab; Rhodansäure ist vielmehr ein normaler und beständiger Bestandteil vermischten menschlichen Speichels und wird von den Speicheldrüsen abgesondert.

3) Der Procentgehalt an Rhodansäure im Speichel befindet sich in keinerlei Abhängigkeit von dem Alter, dem Geschlecht u. s. w. des Individuums, noch auch von dem gesunden oder krankhaften Zustande der Zähne.

4) Das Tabakrauchen übt einen starken Einfluss auf die Absonderung der Rhodanverbindungen im Speichel aus: der Speichel von Rauchern enthält durchschnittlich 2—3-mal mehr Rhodansäure als derjenige von Nichtrauchern.

Panormoff, A. Ueber das Globulin des Hühnereiweisses. Journ. der russ. phys.-chem. Ges. (Журналъ русск. физ.-хим. Общ.). Bd. XXX. Abt. I. 1898. S. 23.

Frischgelegte Hühnereier benutzend, erhielt der Autor Globulin in krystallinischer Gestalt. Er untersuchte den Teil des Globulins, der in halbgesättigter Ammoniumsulfatlösung sich auflöste. Dieser Teil krystallisirt leicht aus; $(\alpha)_D = -23,9$; mit Salzsäure tritt derselbe in chemische Verbindung. Der Autor ist ferner der Ansicht, dass das Globulin ein Gemenge aus mehreren Körpern ist, und dass der aus demselben ausgeschiedene krystallinische Körper mit dem krystallinischen Albumin identisch ist, was durch folgende